



Hallo Ihr lieben Angehimmelten,

vielen Dank für eure vielen Reaktionen auf meine letzte Kolumne. Das zeigt mir, dass Ihr sie tatsächlich lest und erfüllt mich mit Stolz und Freude. Schließlich will ich euch doch gefallen.

Allerdings sind ein paar von euch da ganz anderer Meinung, was die Fähigkeit und den Willen bestimmter Hunde (-rassen) betrifft, Ihrem (Menschen) gefallen zu wollen.

Wie ich schon sagte, ist das sicherlich bei dem einen weniger und bei dem anderen sehr viel mehr der Fall. Und sicherlich spielt da auch die Rasse eine Rolle. Aber ich bin mir absolut sicher, dass es keinen einzigen Hund auf dieser schönen Welt gibt, der seinem Vorgesetzten nicht gefallen will. Allerdings muss es sich dabei auch um einen Vorgesetzten und nicht um einen Untergebenen handeln. Die konsequente Führung ist für uns Hunde superwichtig, egal ob es sich bei eurem Schützling um einen Hütehund oder einen Herdenschutzhund handelt. Auch und gerade diese selbständigen und unerschrockenen Bewacher von Haus, Hof und Eigentum wollen Ihrem (meist einzigen) Gott huldigen und Ihm allein gefallen.

Aber, es muss sich eben auch um einen echten Gott handeln und nicht um einen verzagten Propheten, der seine eigene Geschichte dauernd umschreibt, weil sie seinem Schützling so oder so besser gefällt.

Worte wie „ja, das macht der so, weil er ist ja ein Herdenschutzhund“, oder „das ist das Hütegen“, zeigen leider nur die Hilflosigkeit und das erzieherische Versagen der jeweiligen Hundebesitzer an. Natürlich weisen bestimmte Rassen genetisch bedingte Talente auf und neigen zu bestimmten Verhaltensweisen. Aber es liegt an euch diese in die richtigen Bahnen zu lenken.

Wenn es denn so wäre, dass man den Schutztrieb und die Neigung zu territorialem Verhalten einer bestimmten Rasse nicht in die richtigen Bahnen lenken und kontrollieren könnte, dann wäre der einzige vernünftige Schluss, den Ihr daraus ziehen müsstet, dass es solche Hunde nicht geben dürfte. Genauso wenig, wie es Hütehunde geben dürfte, die Ihren Hütetrieb an Joggern und Radfahrern ausleben. Oder Jagdhunde, deren Besitzer nicht in der Lage sind, Ihren Hund davon abzuhalten, hinter Kaninchen, Katzen, Autobussen oder Zügen her zu hetzen.



Da das aber nicht so ist, gibt es die Vielzahl von Rassen völlig zu Recht und ich möchte auch gar keine einzige davon missen. Wir alle können lernen, unsere Triebe von euch kontrollieren zu lassen. Das bedeutet natürlich Arbeit und Willenskraft für euch. Manchmal sogar sehr viel von beidem. Aber es geht. Mit jedem Hund dieser Welt. Es liegt nur am Menschen. Und zwar ausschließlich.

Ich kann sie einfach nicht mehr hören, diese Sprüche, wie „ach wissen Sie, er hat mal schlechte Erfahrungen mit Männern mit Bart gemacht. Bitte nehmen Sie das nicht persönlich!“ Wenn das so ist, dann könnt und müsst Ihr daran arbeiten. Sucht euch professionelle Hilfe dazu und nehmt euch viel Zeit.

Ihr werdet sehen, es geht. Ein lernfähiger Mensch kann jedem Hund etwas beibringen. Auch solche Dinge, für die dieser oder jener Hund, von seiner rassebedingten Veranlagung her, nicht unbedingt geeignet erscheint. Natürlich eignet sich ein kapitaler Do-khyi, wie mein Kumpel Vince, niemals so toll zum Apportieren, wie ein Retriever. Aber er kann es lernen und er kann lernen, daran Freude zu haben. Jawohl! Es dauert etwas länger und Ihr müsst behutsamer vorgehen. Aber lernen kann er es. Sogar im hohen Alter von fast elf Jahren, wie das Bild beweist.

**T03\_ALLES\_AUSREDEN**

**Bertie der Terrier**



**Glaubt mir, wir Hunde haben alle Spaß am Lernen, wenn Ihr Menschen es nur richtig anfangt. Und wir lassen uns gern von euch erziehen, wenn Ihr uns jeden Tag aufs Neue eure Berechtigung dazu beweist. Durch Besonnenheit, Fairness, Durchsetzungsvermögen, Toleranz, Willensstärke, Konsequenz, Verständnis und mit viel Liebe. Alles wohl dosiert und zur richtigen Zeit und Gelegenheit.**

**Eine schöne Woche noch**

**Euer Bertie**